

Wanderer bei Davos tödlich verunglückt

Davos. – Ein 49-jähriger Mann aus dem Kanton Basel-Landschaft ist am Donnerstagmittag im Davoser Parsenngebiet tödlich verunglückt. Er war auf einer Wanderung rund 200 Meter über steiles Gelände gestürzt. Weil der Mann alleine unterwegs war, ist der Unfallhergang noch nicht restlos geklärt, wie die Polizei gestern mitteilte. Bekannt ist, dass der Berggänger von der Bergstation der Gotschnabahn in Richtung Grünhorn wanderte. Dort stürzte er wohl ab. Ein Passant fand den Verletzten in der Nähe der Parsennhütte und alarmierte die Rega, die den Mann ins Kantonsspital nach Chur flog, wo er am frühen Donnerstagabend den schweren Verletzungen erlag. (sda)

Flims: Vier Verletzte bei Auffahrkollision

Flims. – Bei einer Auffahrkollision in Flims sind gestern Mittag vier Personen verletzt worden. Sie mussten ärztlich behandelt werden, wie die Polizei mitteilte. Die vier Fahrzeuge wurden zum Teil erheblich beschädigt. Ein Lastwagenchauffeur übersah ausgangs Flims einen Stau, der sich vor dem Lichtsignal einer Baustelle gebildet hatte. Trotz Vollbremsung fuhr er dem hintersten Auto ins Heck. Dadurch wurden drei Personenwagen ineinandergeschoben. (so)

Kantonspolizei sucht Unfallzeugen

Zizers. – Am Donnerstagmittag hat sich auf der A13 bei Zizers ein Verkehrsunfall ereignet. Eine Automobilistin kollidierte kurz vor 12 Uhr mit der Leitplanke, nachdem sie einen Zusammenstoss mit einem Lastwagen verhindern konnte. Um den genauen Unfallhergang klären zu können, sucht die Kantonspolizei Zeugen, wie es in einer Mitteilung heisst. (so)

Hinweise unter Tel. 081 257 72 50

In St. Moritz wird der Strom teurer

St. Moritz. – Der Gemeinderat von St. Moritz hat an der Sitzung vom Donnerstag ein neues Preismodell von St. Moritz Energie für das Jahr 2011 genehmigt. Gemäss diesem Modell sind die Tarife für die Hochsaison neu höher als für die Zwischensaison. Dabei wird nicht nur die Menge der verwendeten Energie gemessen, sondern auch die maximale Leistung der Stromleitungen. Dieses Modell kommt den Einheimischen zugute, die das ganze Jahr über eine konstante Energienutzung haben. (fh)

ANZEIGE

GARBALD

DER ORT FÜR IHRE RETRAITEN IM BERGELL
www.garbald.ch

In der Churer Altstadt hält das Schweizer Fernsehen Einzug

Die Kantonshauptstadt erhält morgen Abend Besuch vom Schweizer Fernsehen. Moderator Nik Hartmann präsentiert live vom Churer Arcasplatz die Sendung «SF bi de Lüt». Gestern schon liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren.

Von Franco Brunner

Chur. – Unzählige Kabelrollen, stapelweise Kisten mit der Aufschrift «tpc (tv productioncenter)», Scheinwerfer, Lautsprecher, kleine, grössere und ganz grosse TV-Produktionswagen und natürlich das grosse, beinahe schon komplett aufgestellte Zelt. Der Churer Arcasplatz und seine Umgebung glichen gestern Vormittag einem Filmset.

Dass die Churer Altstadt durchaus filmtauglich ist, weiss man ja spätestens seit dem Besuch einer indischen Filmcrew vor drei Jahren. Ging es damals um die Dreharbeiten für einen grossen Bollywood-Streifen, waren es gestern Mitarbeiter vom Schweizer Fernsehen, die sich auf dem Arcasplatz einrichteten. Grund war die Sendung «SF bi de Lüt», die morgen Abend live aus Chur ausgestrahlt wird.

Tour de Suisse

«Mit dem Platz sind wir ganz zufrieden», sagte Projektleiter Kurt Schwaller. Nur die Zufahrt sei etwas eng, aber auch das sei kein gröberes Problem. «Da hatten wir schon viel schlechtere Bedingungen», meinte Schwaller, der mit seinem rund 30-köpfigen Team während des Sommers durch die Schweiz reist und jedes Wochenende in einer anderen Stadt innerhalb von zwei Tagen seine (Fernseh-)Zelte aufschlägt. So machte «SF bi de Lüt» bislang bereits in Grindelwald, Escholzmatt, Schaffhausen, Solothurn und Romanshorn Halt, bevor – nach dem Gastspiel in Chur – die Dorniere in Zug auf dem Programm steht.



Alle Hände voll zu tun: Das Team der Sendung «SF bi de Lüt» steckt mitten in den Vorbereitungsarbeiten auf dem Churer Arcasplatz. Bilder Nadja Simmen



Das Konzept der Sendung ist ebenso einfach wie erfolgreich. Ein Moderator – Nik Hartmann – lädt Sonntag für Sonntag Zuschauer und ausgewählte Gäste auf einen «Dorfplatz» und lässt sich und dem TV-Publikum dabei die jeweilige Region vorstellen. Morgen Abend kommen unter anderem der Churer Gitarrenbauer Claudio Pagelli, der Bergsee-Durchschwimmer Ernst Bromeis sowie der Churer-Röteli-Brauer Hans Ullius zu Wort. Musikalisch vertreten Hampa & the Charms, der Felsberger Gospeltrain sowie ein Bündner Ländlermix die Region. Unterstützt werden sie von der Hausmusik des Schweizer

Fernsehens und vom Solothurner Mundartsänger Florian Ast.

Für das leibliche Wohl ist wie in allen bisherigen Sendungen auch in Chur der fünffache Schweizer- und vierfache Welt- und Europagrillmeister Ueli Bernold zuständig. Was «Grill-Ueli» morgen Abend auf seinem Feuer zubereiten wird, ist indes noch geheim.

Absolut wetterfest

Kein Geheimnis sind die Erwartungen der TV-Macher. «Wir hoffen auf rund 1500 Besucher», sagte Projektleiter Schwaller gestern, als er gerade einen der ganz grossen Übertragungswagen

auf den engen Parkplatz beim Arcaslotste. Besucher, die allenfalls auch Wind und Wetter trotzen müssen. Denn eines ist laut Schwaller klar: «Die Sendung wird stattfinden, egal bei welcher Witterung.»

Einen ersten Einblick kann sich das Publikum bereits heute (um 13 und 19.30 Uhr) respektive morgen Sonntag (um 13 und 15.45 Uhr) bei den öffentlichen Proben verschaffen. Bevor es dann morgen Abend um 20 Uhr bei der – ebenfalls öffentlich zugänglichen – Live-Sendung Ernst gilt.

«SF bi de Lüt – Chur»: Morgen Sonntag, 20 Uhr, SF 1.

Königliche Verdienstmedaille für engagierte Bergfans

Heute findet im Segantini-Museum in St. Moritz die neunte Award Ceremony der King Albert I Stiftung statt. Ausgezeichnet werden Menschen, die sich als Alpinisten in irgendeiner Weise verdient gemacht haben.

Von Fadrina Hofmann

St. Moritz. – Bruno Durrer aus Lauterbrunnen (Bern) ist ein engagierter Bergretter; die Deutsche Gerlinde Kaltenbrunner ist die Frau, die als Erste zwölf Achttausender ohne Hilfe von künstlichem Sauerstoff bestiegen hatte; Christian Körner aus Binningen (Basel-Landschaft) ist der Vertreter des Gebirges im Internationalen Jahr der Biodiversität 2010; der Österreicher Albert Precht gilt als einer der kühnsten Freikletterer der Welt; Andreas Schild lebt in Kathmandu (Nepal) und ist Generaldirektor des Internationalen Zentrums für integrierte Gebirgsentwicklung; der Zürcher Emil Zopfi erreicht mit seinen alpinen Erzählungen ein grosses Publikum.

Diese sechs so unterschiedlichen Personen vereint eines: die Liebe zu

den Bergen. Und somit haben sie auch etwas gemeinsam mit dem verstorbenen belgischen König Albert I. Er wurde «König der Alpinisten» genannt. Zu seinem Gedenken wurde die Stiftung «The King Albert I Memorial Foundation» gegründet. Diese Stiftung würdigt Menschen oder Institutionen, die sich in der Bergwelt auszeichnen. Die dazugehörige königliche Verdienstmedaille «King Albert Medal of Merit» wird seit 2004 verliehen. Heute gibt es im Segantini-Museum in St. Moritz wieder einen feierlichen Akt.

Der König der Alpinisten

Albert I (1909–1934), König der Belgier, war zeit seines Lebens ein begeisterter Bergsteiger. Eine von der Stiftung herausgegebene Publikation zeichnet sein Alpinistenleben nach. Der Prinz entdeckte seine Leidenschaft für die Berge mit 31 Jahren. Er bestieg unter anderem den Piz Bernina (4048 Meter über Meer) und viele klassische Berggipfel – meistens in Begleitung professioneller Bergführer. Die Leidenschaft fürs Bergsteigen hielt auch an, als Albert I 1909 die Krone von seinem Onkel Leopold II erbe. Albert I bezwang unter anderem hohe Berge im französischen Aiguilles

de Chamonix, in den zentralen Alpen und in den Dolomiten. 1929 wurde er als Ehrengast zu einem Skirennen im Berner Oberland eingeladen. Hier traf er auf Walter Amstutz, der trotz des grossen Altersunterschieds zu einem guten Bergsteigerfreund wurde. Amstutz gründete ihm zu Ehren die King Albert I Stiftung.

Heute führt seine Enkelin Alexandra Gozon als Stiftungsrätin das Werk weiter. Gemeinsam mit acht weiteren Stiftungsräten sucht sie alle zwei Jahre nach würdigen Preisträgern. «Wir sind nicht der Meinung, dass man jemanden auszeichnen sollte, der mit fünf Sherpas und künstlichem Sauerstoff den Himalaya besteigt und dann den ganzen Müll oben lässt. Uns geht es vorwiegend um die Nachhaltigkeit», sagt Gozon.

Ein bisschen Familiengeschichte

Dass der Preis in St. Moritz verliehen wird hat damit zu tun, dass Grossvater Amstutz erster Kurdirektor in St. Moritz war und die Stiftung 1993 an diesem Ort gegründet hatte. Gordon führt nun die Stiftung ihres Grossvaters im Sinne eines «Stücks Familiengeschichte» weiter – und wurde mittlerweile auch von der Faszination des Alpinismus angesteckt.

Trockenmauern an «Landstrass» saniert

An einem historischen Weg in Almens haben letzte Woche Lehrlinge Trockenmauern wieder aufgebaut. Weitere Sanierungsetappen folgen.

Almens. – An der so genannten «Obere Domleschger Landstrass» von Tomils nach Scharans stehen seit jeher Hecken und Trockenmauern. Zwei instabile Mauerabschnitte und ein Mauerabschluss am historischen Verbindungsweg wurden vergangene Woche von zwölf Maurer- und Gärtnerlehrlingen der Berufsbildungsschule Winterthur, ihren Leitern sowie sechs Lernenden aus der Region mit Instruktor der Arbeitsgemeinschaft Stoneline saniert, wie es in einer Mitteilung der regioViamala heisst.

Die Reparatur der 35 Quadratmeter Mauern kostet laut Mitteilung 38 000 Franken. Die Realisierung im Rahmen des Projekts Kulturlandschaft Domleschger sei möglich gewesen dank Kooperationen mit der Standortgemeinde Almens, mit dem Fonds Landschaft Schweiz, dem Baumeisterverband sowie dessen Ausbildungsfonds, der Berufsbildungsschule und den Landbesitzern. Wie die regioViamala festhält, werden mit den Gemeinden bereits mögliche zukünftige Projektabschnitte besichtigt. Weitere Sanierungsetappen am Weg von nationaler Bedeutung seien geplant. (jfp)